

Tiere & Pflanzen



Die Wasseramsel ist gut an der Kall zu beobachten. Sie ist der einzige Singvogel der richtig tauchen kann. Für die Nahrungssuche bleibt sie bis zu 30 Sekunden unter Wasser.



Der Biber ist ein faszinierender Baumeister, der sich seinen Lebensraum nach eigenen Bedürfnissen gestaltet. Hierfür baut er u.a. Dämme und legt Burgen in der Uferböschung an. So entstehen dringend benötigte Stillgewässer in der Aue in denen sich Amphibien und Libellen tummeln.



Der Feuersalamander versteckt sich gerne unter Totholz. Mit geübtem Auge kann man die Larven mit ihren außen liegenden Kiemen in ruhigen Bachabschnitten entdecken.



Auf den mageren, wenig gedüngten Wiesen und Weiden des Kalltals wächst der Knöllchen-Steinbrech. Er steht auf der Roten Liste und ist regional gefährdet. Grund für die starken Bestandsverluste in den letzten Jahrzehnten ist die Zunahme von Intensivgrünland und Ackerflächen außerhalb der Schutzgebiete.



Die Gewöhnliche Pestwurz bevorzugt nährstoffreiche, nasse Standorte an Bach- und Flussufern. Die Blütenstände erscheinen zwischen März und Mai noch vor den bis zu 60 cm großen runden Grundblättern (6).



Nach einem steilen Anstieg zu Knotenpunkt 88 in Schmidt führt der Weg weiter durch Teile des Hürtgenwaldes und geht über in die StädteRegion Aachen. Hier überquert man eine umgebaute Verrohrung am Tiefenbach II (3).



Solche Rohre im Gewässer stellen für Bachforelle (D) und Koppe (E) meist unüberwindbare Hindernisse auf ihrem Weg zu den Laichgebieten dar. Nach dem Umbau in kleine Brücken (3, 4) können die Fische im Kalltal wieder ungehindert aufsteigen.



Vom Knotenpunkt 19 in Rollesbroich hält man sich auf der B266 Richtung Lammersdorf und biegt am Knotenpunkt 18 scharf rechts Richtung Kalltalsperre (Knotenpunkt 62) ab. Die Kalltalsperre ist eine Trinkwassertalsperre und versorgt die umliegenden Orte. Die Tour führt entlang der Kall an mit Moos bewachsenen, schroffen Felsen (5) vorbei nach Simonskall.

Simonskall ist seit 2002 ein anerkannter Erholungsort. Um 1608 wurde das „Junkerhaus“ erbaut, ein Doppelhaus dem ein Wehrturm mit Schießscharten vorgebaut ist. Das „Junkerhaus“ steht direkt an der Kall und steht unter Denkmalschutz. Genau wie das historische, denkmalgeschützte Wehr (6), welches direkt am Ortseingang zu finden ist. Hierbei handelt es sich um ein sogenanntes gesticktes Wehr. Die aus einem Steinbruch gebrochenen Steine wurden per Hand aufgeschichtet. Parallel zum Wehr verläuft ein ehemaliger Mühlgraben, der das Wasserrad der Cremer Mühle (7) betreibt. Für die Fische stellt das Wehr in Simonskall eine Barriere für den Aufstieg zu den Laichplätzen dar. Im Rahmen des Life+ Projektes „Rur & Kall“ wird die Kall an dieser Stelle für Fische und andere Gewässerbewohner durchgängig gestaltet. Das Wehr soll dabei erhalten bleiben. Circa 3 km hinter Simonskall (kurz hinter Knotenpunkt 36) lädt die Mestrenger Mühle (8) zur Einkehr ein. Dort kann man die noch vollständig original erhaltene Mühlwerktechnik besichtigen. Von hier aus fährt man entlang der Kall Richtung Zweifallshammer.

An der Panoramastraße L218 (Knotenpunkt 37) befindet sich unter der Straße ein ca. 50 m langes Rohr mit glatter Betonsohle (9). Um wieder eine natürlichere Sohle zu erhalten werden im Rahmen des Life+ Projektes Steinriegel, Metallschienen und ein Vlies eingebaut. Zusammen mit sich anlagernden kleinen Steinen bildet sich so wieder ein Wanderkorridor für Bachforelle, Koppe und Kleinlebewesen. Von Zweifallshammer aus führt der schon bekannte Weg an der Kall zurück nach Zerkall.



RUR & KALL
Lebensräume im Fluss

Mehr Informationen:
www.rurundkall.de



Projektträger

Biologische Station im Kreis Düren e.V.
Zerkaller Straße 5, 52385 Nideggen

Astrid Uhlisch
Tel.: 02427-94987-16
Mail: astrid.uhlisch@biostation-dueren.de



Projektpartner

Biologische Station StädteRegion Aachen
Zweifaller Straße 162, 52224 Stolberg

Dr. Bernhard Theissen
Tel.: 02402-12617-19
Mail: bernhard.theissen@bs-aachen.de

Projektlaufzeit

Januar 2012 bis Dezember 2016

Projektfinanzierung

Das Projekt „Rur & Kall“ wird zu 50% durch das Förderprogramm der Europäischen Union Life+ und zu weiteren 45% durch das Umweltministerium NRW gefördert.

Die Finanzierung des Eigenanteils übernehmen die Gemeinde Hürtgenwald, die StädteRegion Aachen und der Kreis Düren.



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen



In Kooperation mit dem Rur-Eifel Tourismus



Life+ Radfahren im Kalltal

die Rur & Kall Radtour



Die Rur & Kall Radtour

Im Kalltal mit seinen wild fließenden Bächen, Eisvögeln und Bibern setzen die Biologischen Stationen Düren und der StädteRegion Aachen während der fünfjährigen Projektlaufzeit von 2012 bis 2016 zahlreiche Naturschutzmaßnahmen um. Im Rahmen des Naturförderprogrammes „Life+“ unterstützt die EU dieses Projekt zur Verbesserung der Durchgängigkeit in der Kall für Fische und Kleinlebewesen wie Köcher- und Steinfliegenlarven (A). Weitere Projektziele sind die Förderung naturnaher Au- und Hangwälder sowie die Wiederherstellung artenreichen Feuchtgrünlandes. Die „Rur & Kall-Radtour“ führt Sie an vielen dieser Maßnahmenstellen vorbei.

Der Weg führt von Zerkall aus idyllisch durch das Kalltal (1) bis Zweifallshammer. Dort beginnt der Radrundweg zunächst in Richtung Schmidt. Man radelt durch Wälder und Wiesen bis nach Rollesbroich, vorbei an der Kalltalsperre bis nach Simonskall, welches malerisch tief eingeschnitten im Kalltal liegt. Hier besteht die Möglichkeit zum Einkehren.

Von dort führt der Weg vorbei an der Mestrenger Mühle wieder zurück nach Zweifallshammer.

Für die Radtour starten Sie am besten am Nationalpark Infopunkt in Zerkall. Die Strecke ist anspruchsvoll mit zum Teil steilen Anstiegen und somit nur für geübte Radfahrer geeignet. Allerdings besteht die Möglichkeit sich im Infopunkt in Zerkall Pedelecs (E-Bikes) zu leihen. Mit diesen ist der Anstieg von insgesamt 539 Höhenmetern problemlos zu meistern.

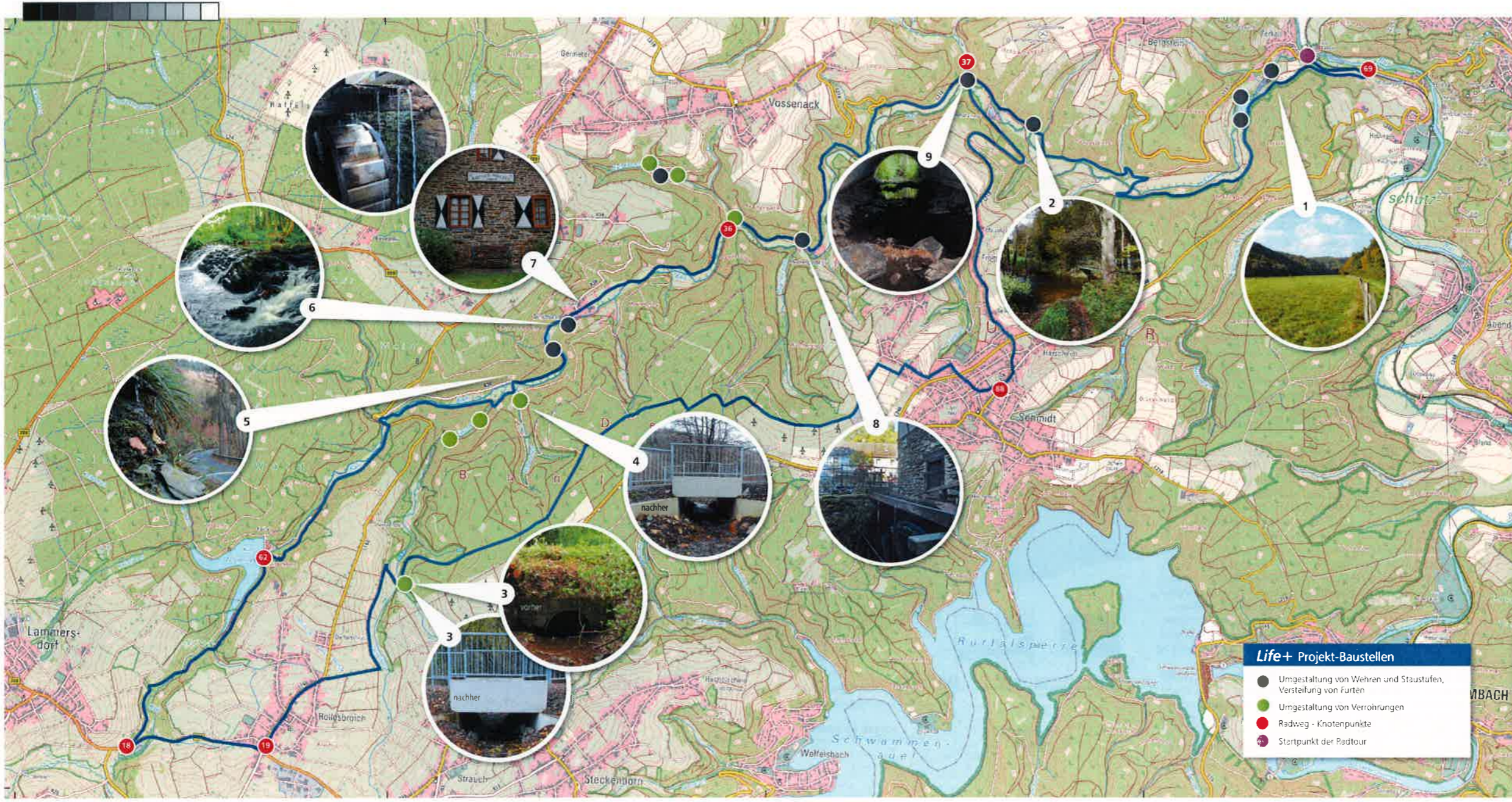
Zu Beginn der Tour führt der Radweg (über den Knotenpunkt 69) ein kurzes Stück am Rand des Nationalparks Eifel entlang. Bei genauerem Hinsehen kann man viele, z.T. seltene Tiere und Pflanzen entdecken, z.B. die Waldeidechse (B), die sich auf einem umgefallenen Baumstamm sonnt oder den Eisvogel (C). Der „Diamant der Lüfte“ setzt sich zur Jagd auf einen Ast über der Kall, um dann pfeilschnell in den Fluss einzutauchen und einen Fisch zu erbeuten.

In Höhe von Zweifallshammer (kurz vor Knotenpunkt 37) durchquert man eine Furt (2). Je nach Wasserstand muss das Fahrrad jedoch über die Fußgängerbrücke geschoben werden. Die Problematik: Beim Befahren der Furt mit land- oder forstwirtschaftlichen Fahrzeugen wird vermehrt Sediment in das Gewässer eingetragen. Aus diesem Grund werden die Zufahrtbereiche mit Steinen befestigt.

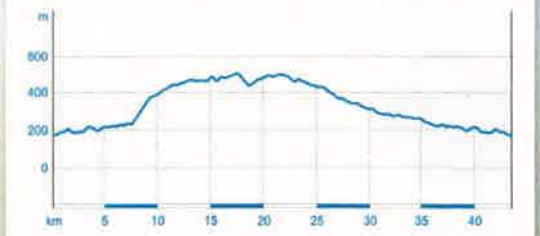


Titelbild: www.naturundkall.de, Bildagentur: iStockphoto.com, 1.-A. Schmalzer, 2.-B. C. Kuchler, 3.-A. Schmalzer, 4.-A. Schmalzer, 5.-A. Schmalzer, 6.-A. Schmalzer, 7.-A. Schmalzer, 8.-A. Schmalzer, 9.-A. Schmalzer

Stand: 03/2015



Rur & Kall Radtour



Länge: 44 km
 Aufstieg: 539 m
 Abstieg: 539 m
 Dauer: 5 h
 Schwierigkeit: für geübte Radfahrer oder mit Pedelecs
 Einkehrmöglichkeiten: Simonskall, Mestrenger Mühle
 (Quelle: Rureifel-Tourismus e.V.)



Die Grundsteinlegung von Simonskall erfolgte 1608. Heute bietet der malerische Ort viele Einkehrmöglichkeiten.



Das historische Ambiente der Mestrenger Mühle lädt zum Einkehren und Entspannen ein. Hier können Sie sich mit regionalen Spezialitäten stärken.